

Gründerger Wochenublatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Bierzigster

Redaktion:

Dr. W. Leyvsohn im Gründer.

Jahrgang g.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Gründer die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr, die dreigespaltene Corpuszeile.

Politische Wochenschau.

Frankfurt a. M. In der Bundestagssitzung am 12. brachte Bayern einen Antrag auf Anerkennung des Herzogs von Augustenburg ein, wogegen Österreich und Preußen Ausschlag der Abstimmung darüber bis zur Vorlage eines eingehenden Ausschussgutachtens forderten. Eine Entscheidung darüber wurde nicht getroffen. Ebenso wurde der sächsisch-württembergische Antrag auf Einberufung der holsteinischen Stadversammlung dem Ausschusse zur Berichterstattung zugewiesen.

— Österreich und Preußen haben eine identische Note an die Großmächte erlassen, in der sie einen Waffenstillstand auf Grund des augenblicklichen Besitzstandes vorschlagen. Nachdem nun Dänemark den englischen Vorschlag einer Konferenz ohne vorherigen Waffenstillstand abgelehnt, wird jetzt die überraschende Mitteilung gemacht, daß es den preußisch-österreichischen Vorschlag dergestalt angenommen habe, daß die beiderseitigen Truppen in der Stellung, die sie augenblicklich einnehmen, beharren, die Feindseligkeiten aber eingestellt werden und Dänemark die zur See aufgebrachten Schiffe, sowie die in seinen Häfen mit Vorschlag belegten Fahrzeuge freigeben. Eine offizielle Mitteilung dieses von Dänemark gemachten Vorschages von Berlin aus fehlt jedoch gänzlich.

— In Königsberg war gegen drei unbefolgte Stadträthe wegen ihrer Beteiligung bei dem Wahl-Comite der deutschen Fortschrittspartei die Disciplinaruntersuchung eingeleitet und dem einen von der Regierung mitgetheilt worden, er habe durch sein politisches Verfahren die Achtung, das Ansehen und das Vertrauen erheblich beeinträchtigt. In einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 8. wurde den Stadtverordneten von Seiten des betreffenden Stadtraths selbst die Frage vorgelegt, ob er auch bei ihnen in Folge seiner disciplinarischen Bestrafung Achtung, Ansehen und Vertrauen verloren habe. Die Versammlung erklärte hierauf mit allen gegen zwei Stimmen, daß der Betreffende trotz der über ihn verhängten Disciplinarstrafe die Achtung und das Vertrauen seiner Wähler auch jetzt noch in unbeschränktem Maße besitze.

— Der conservative Elbinger Anzeiger behauptet mit großer Bestimmtheit, daß das gegenwärtige Abgeordnetenhaus nicht wieder einberufen werden wird. — Wir werden uns deshalb auf neue Wahlen einzurichten haben, die höchstens aber dasselbe Resultat wie die vorigen ergeben werden.

Schleswig-Holstein Am 13. hat die Brigade Röder die Ortschaften Rübel und Mackenbüll genommen, den ersten Ort ohne Schwierigkeiten, den zweiten mit lebhaftem Gesicht. Die Preußen hatten dabei 3 Tote und 10 Verwundete.

— Die dänischen Truppen haben am 13. Narhuns geräumt, den Österreichern ist es indes nicht gelungen, die Einschiffung der dänischen Infanterie dafelbst zu verhindern, welche zur Verstärkung der Besatzung von Friedericia und Alsen geht.

— Ein Bericht in der Breslauer Zeitung meldet von einem blutigen Gefecht der Alliierten gegen die Dänen bei Veile, bei den die Preußen und Österreicher sich ausgezeichnet haben

sollen. Die Österreicher machten fast keine Gefangenen, mit solcher Wuth gingen sie vor. Von den mit größerer Ruhe vorgehenden Preußen sind 200 Dänen zu Gefangenen gemacht worden. Die Alliierten sieben jetzt in Skanderborg, etwa 3 Meilen nördlich von Horsens, und haben ihre Columnen gegen Narhuns, das nur noch schwach von den Dänen besetzt sein soll, vorgeschoben. Den neuesten Nachrichten zufolge ist am 12. Narhuns von den Alliierten besetzt worden.

— In Veile sind wegen Mordansfalls auf Militärs 14 Civilisten hingerichtet worden.

— Nach Mitteilungen von Hamburger Blättern aus Friedericia ist der Zustand der dänischen Truppen dort ein äußerst schrecklicher. Sie sind durch anstrengende Marsche vollständig erschöpft, in ihren Reihen herrscht große Unzufriedenheit und die Hoffnung auf eine glückliche Beendigung des Krieges ist sehr verabgestimmt.

— Großes Aufsehen erregte eine Landung dänischer Garde-Truppen am 5. an der Holsteinischen Küste bei Putlos. Man hört nun, daß es die Absicht derselben war, den Herzog Friedrich, der sich eines Besuches wegen an diesem Tage dort aufzuhalten wollte, gefangen zu nehmen. Die Dänen haben sich aber, ohne ihren Zweck zu erreichen, wieder zurückgezogen.

— Englische Offiziere, welche das Terrain bei Düppel genannt kennen, halten eine Eroberung Alsen für schwierig, aber durchaus nicht für unausführbar. Es hängt von der Manövrieraf-
bigkeit der dänischen Kriegsschiffe und vom Kaliber ihrer Geschüre ab, die Insel erfolgreich zu verteidigen; das Landbeer allein dagegen werde einem mit tüchtiger Artillerie versehenen übermächtigen Feinde das Brückenschlagen auf die Dauer nicht verwehren können, wenn es erst aus den Düppeler Schanzen verdrängt sei. Ohne große Opfer an Menschenleben lasse sich allerdings ein solches Unternehmen nicht durchführen.

— Ein österreichischer Jäger-Offizier ist in Flensburg eingetroffen, der beim Gefecht bei Veile in dänische Gefangenschaft geriet und dessen Entweichen in ergötzlicher Weise erfolgte. Seine Bewachung war drei Soldaten aufgetragen: zwei Dänen und einem Schleswiger. Am Abend erspäht der Letztere die günstige Gelegenheit dem Offizier anzuraunen: „Herr Leitnambt, wenn Se wollt as ic, so ritst wi hüt Nacht beede ut.“ Der Offizier wollte natürlich so wie der Soldat gesagt, gehorcht, und der des Terrains außerordentlich kundige Schleswiger entkam eben so in die Vorpostenkette der Alliierten, wie der Offizier, welcher sich bitter über die ihm zu Theil gewordene Behandlung beklagt. Die dänischen Soldaten waren brutal gegen ihn; die jütischen Bauern, in deren Hause man ihn vorläufig unterbrachte, hatten ihm Alles abgenommen, Uhr, Geld, Brieftasche, die vergoldeten Knöpfe von der Uniform erst abgeschnitten, dann ihm die Uniform genommen und nur den Mantel gelassen.

Italien. Garibaldi soll, einer allerdings noch unverbürgten Nachricht zufolge, Caprera heimlich verlassen haben, wahrscheinlich, um sich an die Spizie ungarisch-italientisch-polnischer Streitkräfte zu stellen.

— Am Freitag wird eine Autorität im volkswirtschaftlichen Gebiete, der Abgeordnete Faucher, auf erfolgte Einladung Seitens des Vorstandes des Gewerbe- und Gartenvereins hier einen Vortrag über Gewerbefreiheit und über den französisch-deutschen Handelsvertrag halten. Bei den unklaren Vorstellungen, die über beide Gegenstände bei der großen Masse des Publikums noch vorwalten, halten wir es um so mehr für unsre Pflicht, unsre Leser nochmals dringend auf diese sich darbietende Gelegenheit hinzuweisen, sich durch das Auhören dieses Vortrages über diese beiden wichtigen Gegenstände eingehende Belehrung zu verschaffen.

— In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. März e. kamen zur Verhandlung: Die Protokolle über stattgehabte ordentliche und außerordentliche Kassen-Revisionen, bei welchen sich überall nichts zu erinnern gesunden. — Auf ein zu Ungunsten der Commune ausgefallenes Erkennniß des Kgl. Appellations-Gerichts in der Streitsache über die Duden-Treibe stimmte die Versammlung dem Antrage des Magistrats, die Nichtigkeitsbeschwerde dagegen zu erheben, bei. — Das Meistbietungs- und Leistungstermine zur Verpachtung der zu erhebenden Viehstandsgelder auf den Zeitraum von 3 Jahren beträgt pro anno 351 Thlr. und ertheilte die Versammlung dem Meistbietenden den Zuschlag. — Auf den Antrag des Magistrats, eine gemischte Wegen-Regulirungs-Commission einzusezen, um der eigenmächtigen Verbreiterung von Wegen-Sätzen einzelner der- u. Weinbergsbesitzer entgegenzutreten, erkannte die Versammlung zwar die Nothwendigkeit einer Überwachung dieses Missbrauchs an, lehnte es indessen ab, dazu besondere Deputirte zu ernennen, von der Anficht ausgehend, daß diese Angelegenheit zu den Functionen der Cultur-Deputation gehöre. — In der früher bereits angeregten Frage über die Berechtigung eines Eigentümers, von seinem Grundstück aus einen Thorweg nach dem Platze des ehemaligen Herrenteichs hinaus anzulegen, wurde beschlossen, zunächst ein Syndikats-Gutachten darüber einzuholen, ob in Bezug auf die vor Jahren dem damaligen Eigentümer jenes Grundstücks nur gunstweise zur Benutzung abgetretene Fläche von ca. vier Elen die Verjährung eingetreten sei. — Ueber die projectierte Beleuchtung der Straßen durch Gas wurde der Versammlung die Wirthschaft gemacht, daß in Folge mündlicher Unterhandlungen zwischen dem Herrn Magistrats-Dirigenten und dem Unternehmer der Gasanstalt die Angelegenheit so weit geordnet sei, daß der Kontrakt einer gründlichen Vorprüfung durch eine gemischte Deputation unterworfen werden könne, zu welcher 10 Mitglieder Seitens der Stadtverordneten-Versammlung deputirt wurden. — Bereits im v. J. war es in Anregung gebracht worden, ob die Einwohner Grünbergs des Antheils wegen, welchen die Commune an dem Braunhöfen-Bergwerke hat, nicht einige Vergünstigungen in Bezug auf die von denselben zu entnehmenden Kohlen beanspruchen könnten. Nach erstattetem umfassenden Berichte in dieser Angelegenheit und in Folge des Umstandes, daß die Erlangung von Kohlen in neuerer Zeit nicht mehr mit so großen Schwierigkeiten als früher verbunden ist, wurde beschlossen, für jetzt von einem solchen Antrage abzustehen. — Der Beitritt zu der von dem schlesischen Städteat in Vorschlag gebrachten Bildung einer Wittwenkasse für Kommunal-Beamte und Lehrer wurde von der Verammlung abgelehnt. — In der Regelbahn-Angelegenheit am Neumarkt beschloß die Versammlung, von dem Beschreiten einer Belehrwerde bei der Kgl. Regierung den Magistrat, in Gemäßheit des § 36 der Städteordnung, zu ersuchen, zu einer gemischten Deputation die Mitglieder zu ernennen. — Nach Erledigung von Anträgen auf Niederschlagung von Resten und Niederlassungssachen wurde die öffentliche Sitzung, welcher kein Magistratsmitglied beigewohnt hatte, Mittags um 11 Uhr geschlossen.

— Vor der Königl. Prüfungskommission zu Bunzlau bestanden in den Tagen vom 9.—11. März 10 junge Damen ihre Lehrerinnenprüfung. Von diesen erhielten zwei junge Damen aus Görlitz, eine aus Liegnitz und eine Schülerin der Anstalt des Fr. Lips aus Grünberg das Prädikat: „gut“, eine Schülerin derselben Anstalt das Prädikat: „genügend“, und zwei Schülerinnen der Anstalt des Fr. Thomas zu Grünberg das Prädikat: „genügend“. Die erste dieser drei mit: „genügend“ bestandenen Examinandinnen legte jedoch eine vollständige Prüfung in den fremden Sprachen ab. Die übrigen der 10 Examinandinnen erhielten das letztere Prädikat, theilsweise mit beschränkter Lehrerlaubniß.

— Das Militair, das zwei Tage hindurch unsere sonst ziemlich stillte Stadt etwas belebter als gewöhnlich erscheinen ließ, hat uns zum größten Bedauern der für zweifarbiges Tuch

schwärzenden Dienstmädchen verlassen. Unsere wackeren Krieger scheinen sich übrigens bei der freundlichen Aufnahme, die ihnen größtentheils in ihren Quartieren zu Theil geworden ist, höchst ungern von Grünberg getrennt zu haben. Nur ein Fall ist uns mitgetheilt worden, in welchem ein Hausbesitzer unter dem Vorwande, er sei Junggesell, sich weigerte, dem bei ihm einquartierten Soldaten Kost zu gewähren. Trotzdem aber sollte die betreffende Einquartierung dadurch nicht zu kurz kommen. Ein Nachbar des betreffenden Hausbesitzers nahm sich des verlassnen Soldaten an und hat durch aufmerksame Bewirthung dafür gesorgt, daß derselbe nicht zu der Meinung gekommen ist, daß alle Grünberger Einwohner dem betreffenden Hausbesitzer ähnelten. Der hartherzige Hausbesitzer hat übrigens von Glück zu sagen, daß ihm nicht anderweitige Belehrung über seine gesetzliche Pflicht der Sorge für seine Einquartierung zu Theil geworden ist.

— Auch in unserer Nachbarstadt Rothenburg a. D. ist der jetzt nicht mehr vereinzelt stehende Fall vorgekommen, daß der in verdientem Ansehen stehende Fabrikbesitzer R. Eichmann, der zum Magistratsmitglied gewählt worden war, die Bestätigung nicht erhalten hat. Die zu einem solchen Amte sich Qualifizirenden befinden sich in kleinen Orten fast nur unter den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung und da diese aus Herrn Eichmann nur aus einem Israeliten und aus Mitgliedern der freien Gemeinde besteht, so ist man gespannt darauf, ob einer ferneren Wahl, die entweder einen Israeliten oder ein Mitglied der freien Gemeinde treffen wird, wiederum die Bestätigung verweigert werden wird.

Diem perdidit.

Eine wahre Geschichte.

(Fortsetzung.)

„Bin ich doch vor zwei Stunden noch fast verzweifelt, was aus meinem Heinrich werden solle, und hat es mir das Herz zusammengezerrt, daß er verkümmern und mißrathen soll unter den verdorbenen Sveissbuben und Gesellen der Residenz, und jetzt, jetzt ist für seine nächste Zukunft gesorgt und unter Ulrichs Leitung kann er ein tüchtiger Mann werden, vielleicht einst die Stütze seiner Mutter und seiner Geschwister. Dank dem braven Ulrich und Gegen auf sein Haupt. 's ist ja wahrhaftig ein kleines Wunder, und auf ein kleines Wunder kann auch ein großes folgen. Ich will vertrauen und Gott wird weiter helfen.“

Es schlug eben auf dem Karlsruher Stadtkirchenturm halb 7 Uhr, als Müller unter den alten ehrwürdigen Eichen dahinschritt, die zwischen dem Ettlinger Thor und dem Dörischen Beiertheim eine der schönsten Waldparthien der waldreichen Umgebung Karlsruhs bilden, einen Spaziergang, den die Karlsruher Stadtherren gern auffuchen, um ihre steifgewordenen Kanzleiglieder wieder etwas gelenkig zu machen und ihre in der Kanzleiluft ausgetrockneten Lungen in Waldesduft und Waldesgrün wieder zu erfrischen.

In dieser frühen Morgenstunde freilich war von solchen Spaziergängern in dem „Beiertheimer Wäldele“ noch nichts zu gewahren, und die erhabene Stille des Eichenwaldes wurde nur unterbrochen durch den flüchtigen Schritt und das Geplauder der Beiertheimer Weiber und Mädchen, die, den Milchkorb auf dem Kopfe, nach der Stadt eilten, um den Bewohnern der Residenz die bekannte Beiertheimer Milch zum Frühstück zu liefern, die schon in jenen gesegneten Zeiten die ländliche Eleganz hatte, die zarten Residenzmägen nicht durch allzugroße Fettigkeit zu belästigen, was sie lediglich der wunderbaren Kraft des Beiertheimer Dorfbrunnens zu danken hatte.

Die frische Morgenluft und der weite Weg hatten unsern Meister Müller erinnert, daß er noch nicht gefrühstückt habe; batte er doch noch eine halbe Stunde Zeit, bis er auf dem Werkplatz sein mußte, und so ließ er sich denn unter einer großen Eiche auf eine Bank nieder, und begann seine Bähne an einem ziemlich trocknen Stücke Schwarzbrod zu versuchen.

Zusenate.

Die Regierungsrath a. D. v. Unruh zu Berlin beabsichtigt, auf seinem hierorts hinter der Reichsbahn liegenden Wiesengrundstücke eine Gas-Anstalt zu errichten. Die hies. Polizeiverwaltung bringt dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen bei ihr anzubringen. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablaufe desjenigen Tages, an welchem das Bekanntmachung enthaltende Amtsblatt ausgegeben wird u. ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, praktisch. Zeichnungen, Plan u. Beschreibungen der Anlage können während der Arbeitsstunden in der Rathäuslichen Registratur eingesehen werden.

Den §. 5 der hiesigen Marktordnung vom 19. Mai 1849, welcher bestimmt: „Der Wochenmarktverkehr beginnt in den Monaten Januar, Februar, November, Dezember Morgens um 8 Uhr; März, Oktober um 7 Uhr; April, Mai, September um 6 Uhr; Juni, Juli, August um 5 Uhr und endet in der Regel um 1 Uhr, so daß sich dann auf Weisung der Polizei die Feilhaltenden mit ihren Wagen und Transportmitteln vom Marktplatz entfernen müssen. Ausnahmsweise dauert er am 1. Montage nach Oster- und 3 letzten Montagen vor Weihnachten bis Sonnenuntergang“ bringt der hiesige Magistrat mit dem Bemerkten in Erinnerung, daß für die Zukunft um 1 Uhr die resp. Marktplatz von den Feilhaltenden geräumt sein müssen und daß die Rücksichtnahme dieser Bestimmung mit der gesetzlichen Strafe geahndet werden wird.

Die Auszahlung der Verpflegungsgelder für die am 12. u. 13. d. M. hierorts durchmarschierten Truppen erfolgt im hies. Rathsbureau gegen Rückgabe der ausgegebenen Quartiersbills den 17. März Nachmittags 2—4 Uhr für die Stadtbezirke 1, 2, 3, 4 u. 5; den 18. März Nachmittags 2—4 Uhr für die Stadtbezirke 6, 8 u. 9; den 19. März Nachmittags 2 bis 4 Uhr für die Stadtbezirke 10, 11 und 12.

Von jetzt ab fungieren als Rathsherren: 1. für das Serviz- und Eingangstüren-Wesen: Hr. Etner, 2. für das Sicherheits-Wesen: Hr. Pits, 3. für das Kultur-Wesen: Hr. Eichler.

Für Herren

empfiehlt die neuesten Westenstoffe, Schipse, Gravatten, Shawls, Tücher, Oberhemden, Kragen, Chemisets, Unterarmel, Handschuhe, Hüte in Seide und Filz in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Strohhüte in allen

Farben, aus dem feinsten Italiener, so wie auch aus gewöhnlichem Stoff und nach der neuesten Mode gearbeitet, empfiehlt billigst **A. Helwig**,

Berliner Straße Nr. 95

Strohhüte zum Waschen, Färben und Modernisiren nimmt fortwährend an und berechnet billigst

Heinrich Hübner.

Vom 16. März an geht mein Omnibus täglich von Grünberg nach Bühlbach. **Julius Geutshel.**

Bickelfelle
kaufst P. Hesse neben den 3 Bergen.

Mein Tapeten-Lager,

welches auch in diesem Jahre auf das Reichhaltigste in gesmackvollen Mustern sortirt ist, empfiehle ich mit dem Bemerkten zur geneigten Beachtung, daß die auf's Billigste gestellten Preise franco hier berechnet werden und ich bei Entnahme von Partieen angemessenen Rabatt gewähren kann.

Muster-Rolle steht jederzeit zu Diensten.

Gustav Sander, Berliner Straße

A V I S.

Mein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Lager aller Arten Stab-, Schnitt- und Bandeisen, Stahl und Eisenbleche, sowie Stück- und Russkohlen empfiehle ich geneigter Beachtung.

Carl Engmann in Tschichitzig.

Mittwoch den 23. und Donnerstag den 24. März werde ich mit meinem für die Frühjahrssaison mit allen Neuheiten ausgestatteten **Putz- und Mode-warenlager** in Grünberg anwesend sein. Der Verkauf findet im Nessonnen-Lokal statt.

Mathilde Haupt
aus Neusalz a. D.

Herrenhüte
in Seide und Filz in der neuesten diesjährigen Fagon empfiehlt in großer Auswahl

H. Winkler, Hutfabrikant.

Strohhüte werden noch fortwährend zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen und billigst berechnet bei

A. Helwig, Berliner Str. Nr. 95

Für Bickelfelle
zahlt nur die höchsten Preise
J. Marcus am Buttermarkt
bei der Wwe. Weber.

Warmer Knoblauchwurst
ist täglich früh und Abends zu haben
bei **C. Angermanu**,
vis-à-vis dem Deutschen Hause.

Ein noch wenig gebrauchter zweisp. Wagen und ebenso zwei engl. Geschirre sind zu verkaufen

Breite Str. 10 I Treppe.

Einige Centner schön gebackene Pfauen sind abzulassen. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes

Montag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr, werde ich meine Wiese an Hartmanns Vorwerk an Ort und Stelle meistbietend verkaufen.

A. Fise.

Pianino's,
Flügel und Tafel-Instrumente von vorzüglich schönem Ton, angenehmer Spielart und solidem Bau stehen unter Garantie zum Verkauf in der Pianofortefabrik von **Aders & Sohn** in Grossen a. D.

Gebrauchte, noch gut erhaltene Instrumente werden mit in Zahlung genommen.

Vorstandswahl der Nessonnen-Gesellschaft für 1861/65

Sonntag, den 20. März

Abends 6 Uhr.

Die Direction.

Grundstück-Verkauf.

Wegen Alterschwäche beabsichtige ich, meine sämtlichen Grundstücke, bestehend in einem schönen Wohngebäude nebst angränzender Scheune, Stallung, mehreren Acker und 2 Wiesen im Walde, zu verkaufen und lade daher Kauflustige ein, sich bei mir baldigst zu melden.

Grünberg, den 15. März 1864.

August Kluge sen.,
Tuchwälkermeister.

Schöne große Messinaer Aufschnüren und Giraffen empfiehlt **Ernst Th. Franke**.

Zum Sessel

kann Mehl, Rosinen, Zucker etc. dies Mal ganz besonders schön und billig erlassen. **Heinrich Rothe**, Breite und Berliner Straße.

Die so beliebten Sahnenkäse sind stets wieder zu haben bei

Gustav Günther, Grünstr. Nr. 45.

2 verheirathete Arbeiter finden sofort Wohnung und Beschäftigung bei der Gutsbesitztum zu Seifersholz.

Bekanntmachungen
haben durch den Mittwoch und Sonnabend erscheinenden Anzeiger für Cottbus und Umgegend, welcher eine bei Weitem größere Abonnentenzahl als alle im Cottbuser Kreise erscheinenden Blätter hat, den besten Erfolg, worauf das inserirende Publikum aufmerksam gemacht wird.

Eine Oberstube ist zu vermieten im 1. Bez. Nr. 21.

Karten des Kriegsschauplatzes
zu 5, 8, 10, 20 Sgr. und 1 Thlr.

10 Sgr. in reicher Auswahl in der Buchhandlung von **W. Levysohn**.

Die Versammlung des Gew.- und Gartenvereins fällt am nächsten Freitag den 18. d. M. aus. Dafür wird der bekannte **National-Deconom** und **Landtagsabgeordnete Herr Dr. J. Faucher** die Güte haben, im Königssaal des Herrn Künzel einen Vortrag über: **Gewerbefreiheit, Zollverein u. französ. Handelsvertrag** zu halten, wozu wir nicht nur die Mitglieder gedachten Vereins, sondern auch alle andern geehrten Bewohner unserer Stadt und Umgegend ganz ergebenst einladen. Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Sonnabend den 19. März junges Weißbier, Dienstag den 22. junges Braumbier und Mittwoch den 23. junges Weiß- und Doppelbier bei

M. Domke, Stadtbrauer

Den geehrten Eltern, welche ihre Töchter meiner Schule anvertrauen wollen, zeige ich ergebenst an, daß der Sommercursus den 15. April beginnt. Für Anmeldungen neuer Schülerinnen bin ich bis zum 12. April während der Ferien von 10—12 Uhr Vormittags zu sprechen.

Grünberg, den 16. März 1864.

A. Lips, Vorsteherin.

Die wohlbekannte Person, welche am 15. Abends aus dem Hause des Herrn Ulmer, Krautstraße, einen wattirten Rock mitgenommen hat, wird hierdurch aufgefordert, denselben sofort in der Exped. d. Wochenbl. abzugeben.

Ein bestens empfehlener, erfahrener Webemeister, welcher bereits seit zehn Jahren als solcher in Buckskin-Fabriken fungirte, auch Färberei gründlich versteht und mit mechanischen Webstühlen Bescheid weiß, sucht veränderungshalber eine Stelle. Gesl. Oefferten nimmt die Expedition des Wochenbl. sub W. H. Nr. 1 entgegen.

Ein nüchterner, unbescholtener verheiratheter Arbeitsmann (nur ein solcher) kann sich zu dauernder Beschäftigung in der Exped. des Wochenbl. melden.

Meinen im Zuckerlande gelegenen Wein garten mit Häuschen nebst Acker bin ich Willens, Sonntag d. 20. März Nachmittag 3½ Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen.

W. Hoffmann, Breitestr.

Die neuesten Entwiccas und Promenaden-Schirmchen, so wie Regenschirme in Seide und Baumwolle erhielt und empfiehlt billig **C. Krüger.**

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der Lust hat Posamentier zu werden, kann sich melden bei **L. Hartmann.**

Mein wohllassortirtes **Cigarren-Lager**

erlaube mir hiermit geneigter Beachtung bestens zu empfehlen.

Neben billigeren mache besonders auf folgende beliebte Sorten aufmerksam: **Leon d'Oro, La Juno, La Iris u. 2. à 13½ Thlr., Cordilleras, Cantonia, Bajadera u. 2. à 15 Thlr., La Patria, United States, La Puntualidad u. 2. à 20 Thlr., La Fama, La Fidelidad à 28 Thlr., Cassilda à 35 Thlr., Acuzena à 40 Thlr.**

Julius Peltner.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich mich hierorts als

Färber

etabliert habe und von jetzt av neue und alte Stoffe in Seide, Sammet, Wolle, Baumwolle, Leinen u. s. m. in allen Farben zum Färben und Drucken annehme und werde ich mir durch gute Arbeit ein volles Vertrauen zu erwerben suchen. Meine Wohnung ist Niederstraße Nr. 83.

C. A. Eichhorn, Färbermeister

Die Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft zu Erfurt,

bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, 24. Februar 1845, fährt fort, auf Grund ihres im Jahre 1860 neu redigirten Statuts, welches den Mitgliedern **unbedingt vollständige Entschädigung** garantiert, Versicherungen gegen Hagelschäden abzuschließen.

Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen, Statuten und Antragsformularen, sowie zur Ausfertigung von Versicherungs-Auträgen empfiehlt sich

Grünberg, den 11. März 1864

C. Gentzmann, Agent der Gesellschaft.

62r Wein in Quarten à 5 Sgr 6 Pf. beim Schuhm. Krause, Niederstr.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 15. März. Breslau, 14. März.

Schles. Pföbr. à 3½: 93 S. " 93½ B.

" " B. à 3½%: — " 100½ G.

" " A. à 4%: — " 99½ G.

" " B. à 4%: — " 100½ B.

" " C. à 4%: — " 98½ B.

" Rentenbriefe 97½ G. " 98½ B.

Staatschuldcheine 89½ G. " 89½ B.

Freiwillige Anleihe 99½ G. " 105½ B.

Ant. v. 1859 à 5% 104½ G. " 105½ B.

" à 4% 95½ B. " 95½ B.

" à 4½% 99½ G. " 100½ B.

Prämienanleihe 122½ G. " 123½ G.

Louis'dor 109½ G. " 110½ B.

Goldkronen 9 6½ G. " —

Marktpreise vom 15. März.

Weizen 44—56 tr. " 47—65 sg.

Roggen 33—34 " 36—40 "

Hafer 21½—23 " 26—30 "

Spiritus 13½—16½ " 127½ tr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 14. März.			Görlis, den 10. März.			Sagan, den 12. März.		
	höchst. Pr. tbl. sa. pf.	Niedr. Pr. tbl. sa. pf.	höchst. Pr. tbl. sa. pf.	Niedr. Pr. tbl. sa. pf.	höchst. Pr. tbl. sa. pf.	Niedr. Pr. tbl. sa. pf.	höchst. Pr. tbl. sa. pf.	Niedr. Pr. tbl. sa. pf.	höchst. Pr. tbl. sa. pf.
Weizen	2 2 6	2	2 7 6 2	2 7 6 2	2 2 6	2	2 2 6	1 25	
Roggen	1 7 6	1 5	1 13 9 1 7 6	1 13 9 1 7 6	1 10	1 10	1 5	6	
Gerste, große . .	1 9	1 7 6	1 11 6 1 5	1 11 6 1 5	1 10	1 10	1 6	3	
kleine									
Hafer	27 6	26	27 6 22 6 1	27 6 22 6 1	26	26	26	3	
Erbsen	1 16	1 12 6	2 6 1 27 6 1	2 6 1 27 6 1	17	17	12	7	
Hirse, gest. . . .	4	3 28							
Kartoffeln	22	16	20	18					
Reu. d. Et. . . .	1	20	7 6	27 6 1	12	6	1	7	
Stroh. d. Et. r. S. .	5 15	5	5	4 20					